

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für
Integration von Migrant(innen) und Flüchtlingen beim Beirat Blumenthal
am Montag, dem 29. Mai 2017 um 18.00 Uhr
in der Aula des Schulzentrums Eggestedter Straße,
Eggestedter Str. 20, 28779 Bremen

Anwesende:

Ortsamt: Herr Nowack, Vorsitz (ab 18.20 Uhr)
Frau Rohde, Protokoll
Herr Sell, Auszubildender

Ausschuss: Herr Bähr
Frau Dettmer
Herr Koch für Frau Rhoden
Herr Meyer
Herr Thormeier für Herrn Schwarz
Frau Thormeier
Frau Weidemann
Frau Reimers-Bruns, Beiratssprecherin

Es fehlt: Herr Runge, entschuldigt

Gäste: Dr. Jolita Rolf, Projektleiterin Deutsche Kinder- und
Jugendstiftung
Harald König, Agentur „KÖNIGSWEG“

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 19.45 Uhr

Tagesordnung:

TOP 1. (18.00 Uhr) Eröffnung und Begrüßung; Genehmigung der Tagesordnung

TOP 2. (18.05 Uhr) Auswertung der Integrationskonferenz vom 25.02.2017 und weiteres
Vorgehen im Projekt „Blumenthaler Weg“
*Gäste: Dr. Jolita Rolf, Deutsche Kindergeldstiftung
Harald König, Agentur „Königsweg“*

TOP 3. (19.30 Uhr) Anträge

TOP 4. (19.45 Uhr) Verschiedenes

Zu TOP 1: Eröffnung und Begrüßung; Genehmigung der Tagesordnung

Da Herr Nowack sich etwas verspätet, begrüßt Frau Rohde die Anwesenden und weist darauf hin, dass die Sitzung digital per Tonband mitgeschnitten wird. Sie übergibt die Sitzungsleitung an die stellvertretende Ausschussprecherin Frau Dettmer.

Frau Dettmer lässt über die vorliegende Tagesordnung abstimmen.

Ergebnis: 5 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

Die Tagesordnung ist damit genehmigt.

Zu TOP 2: Auswertung der Integrationskonferenz vom 25.02.2017 und weiteres Vorgehen im Projekt „Blumenthaler Weg“

*Gäste: Dr. Jolita Rolf, Deutsche Kindergeldstiftung
Harald König, Agentur „Königsweg“*

Frau Dr. Rolf und Herr König initiieren eine Vorstellungsrunde aller Anwesenden. Anschließend informieren sie zusammengefasst über die Entwicklung der Schritte hin zu einer Integrationskonferenz, die am 25.02.2017 mit ca. 70 Teilnehmern durchgeführt wurde.

Während der Integrationskonferenz kristallisierten sich die Themen „Bildung, Sprache und Arbeit“ als Hauptarbeitsfelder einer Willkommenskultur heraus, zu denen sich dann Arbeitsgruppen gebildet haben.

Im Ergebnis beauftragte der Beirat den Ausschuss für Integration von Migrant(innen) und Flüchtlingen mit der Fortsetzung des Arbeitsprozesses.

Thema der heutigen Sitzung sei daher, die Rolle und den Auftrag sowie die Zuständigkeiten des Ausschusses zu klären.

Um 18.25 Uhr übergibt Frau Dettmer die Sitzungsleitung an Herrn Nowack.

Verschiedene Vorschläge werden in der Diskussion mit allen Anwesenden erörtert.

Während der Integrationskonferenz stellten sich bereits unterschiedlichen Gruppen mit ihren jeweiligen Aufgaben, die sie für die Integration schon erfüllen, vor. Dabei wurden einige Parallelstrukturen erkennbar.

Anhand einer Power-Point-Präsentation (*Anlage zum Protokoll*) verdeutlicht Frau Dr. Rolf die neuen Ideen und inhaltlichen Ansätze, die zu den genannten Kernthemen entwickelt wurden.

Es wird vorgeschlagen, dass der Ausschuss hauptsächlich eine koordinierende, organisatorische Aufgabe übernimmt. Zudem soll eine Priorisierung der inhaltlichen Ansätze im Ausschuss vorgenommen werden (bei Uneinigkeit im Beirat). Die nächsten Schritte sollen in einer nicht-öffentlichen Beiratssitzung geplant werden und in einer öffentlichen Beiratssitzung vorgestellt werden.

Die Umsetzung der konkreten inhaltlichen Arbeit soll nach Auswahl des Ausschusses und erfolgter Auseinandersetzung/ Einbindung mit anderen Organisationen durch die Akteure erfolgen.

Weiter wird vorgeschlagen, dabei eine Plattform (Handlungslabor) zu kreieren, auf der sich alle Menschen auch handwerklich ausprobieren können. Als ideal dafür erscheint, wie auch für eine ortsnahe Lese- und Sprachschulung das Etablieren eines Quartiersbildungszentrums.

Herr Nowack stellt fest, dass die Umsetzung aller Ideen letztlich eine Frage des Geldes und eine Entscheidung des Haushaltsgesetzgebers ist und schlägt daher vor, den „Blumenthaler Weg“ zu beschreiben und zu bewerben. Eine genaue Definition könne dann in Zusammenarbeit mit den Senatoren und den Vorsitzenden von migrantischen Organisationen entwickelt werden.

Weiter schlägt er vor, einen Haushaltsantrag zu stellen, in dem der Umbau des Blumenthaler Rathauses in ein Quartierbildungszentrum mit ansässigem Polizeirevier gefordert wird.

Der Ausschuss einigt sich auf eine Forderungssumme in Höhe von 2,3 Millionen Euro und beschließt einstimmig, dass Herr Nowack einen entsprechenden Beschluss formuliert und weiterleitet.

Weiter wird beschlossen, dass die nächste Sitzung des Ausschusses nicht-öffentlich stattfinden soll. Nach Abstimmung mit Herrn König soll ein Termin möglichst noch im Juni gefunden werden.

Zu TOP 3: Anträge

Keine

Zu TOP 4: Verschiedenes

Es wird angeregt, das Wort „Integration“ evtl. durch ein anderes Wort zu ersetzen, um auch deutsche Mitbürger anzusprechen. Da Integration jedoch bedeutet, Unterschiede miteinander zu verknüpfen und der Vorschlag „Inklusion“ anders besetzt ist, soll eher durch konkretes Handeln gezeigt werden, um was es geht.

Herr Nowack schließt die Sitzung um 19.45 Uhr

gez. Nowack
Ortsamtsleiter

gez. Dettmer
stv. Ausschusssprecherin

gez. Rohde
Protokoll

Anlage
Power-Point-Präsentation „Arbeitsergebnisse“



Willkommen bei Freunden

Bündnisse für junge Flüchtlinge

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

deutsche kinder- und jugendstiftung



Herzlich Willkommen

Integrationsausschuss des Beirates Blumenthal

Bremen, 29.05.2017

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

deutsche kinder- und jugendstiftung



Ein „Integrativer Stadtteil Blumenthal 2025 ist erkennbar an...“

- alle können mit allen sprechen
- allen können Sprachkurse angeboten werden
- Stadt am Fluss: grün, bunt, schön, lebenswert, friedlich, sicher
- Arbeitsplätze am Industriestandort
- Interessant für Investoren
- Freizeitqualität
- Kultur als Spiegel der Bewohner (Stadtfeite, Sportveranstaltungen, etc.)
- Vielfalt, Toleranz, Verständnis für „Anderes“
- Schule ohne Rassismus
- Stadtteil ohne Rassismus
- Anreize und Chancen für Sprache und Bildung bestehen und werden genutzt

„Die Leute haben Bock, hierher zu kommen!“

„Egal, ob Du aus einer Kirche oder einer Moschee kommst – Du bist ein Blumenthaler!“



Der "Blumenthaler Weg" – Integration im Stadtteil leben am 25.02.2017

Ziele der 1. Integrationskonferenz:

- **Übersicht und Vernetzung** der gesamten Integrationsarbeit in Blumenthal
- **Transparenz** über die bisherigen Erfolge, Herausforderungen und Schwierigkeiten
- Erarbeitung der ersten thematischen **Ideen für die anstehenden Herausforderungen** im Bereich Bildung, Arbeit und Willkommenskultur
- Klarheit über die weitere Vorgehensweise



Willkommen bei Freunden
Bündnisse für junge Flüchtlinge

Integrationskonferenz 2017



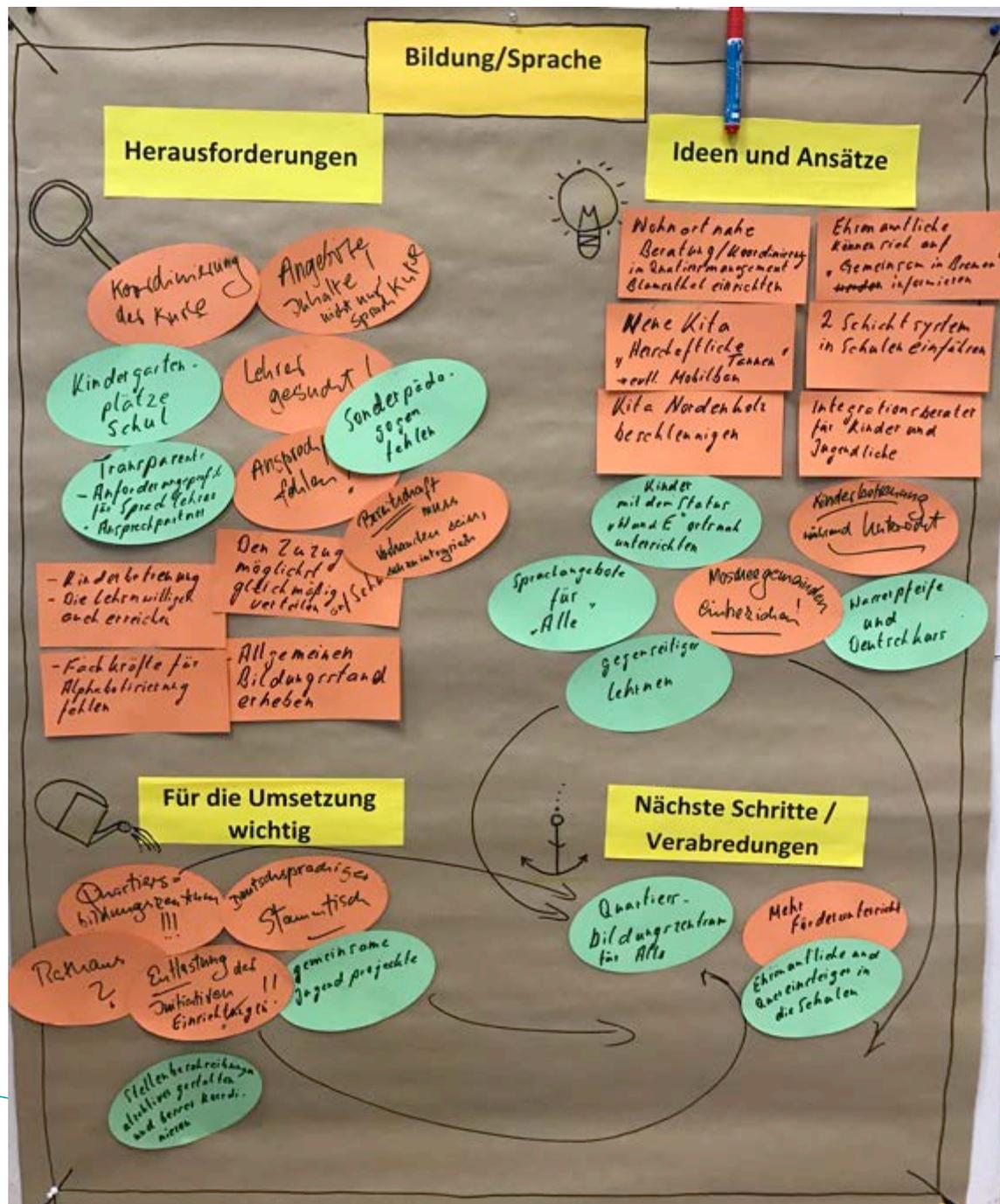


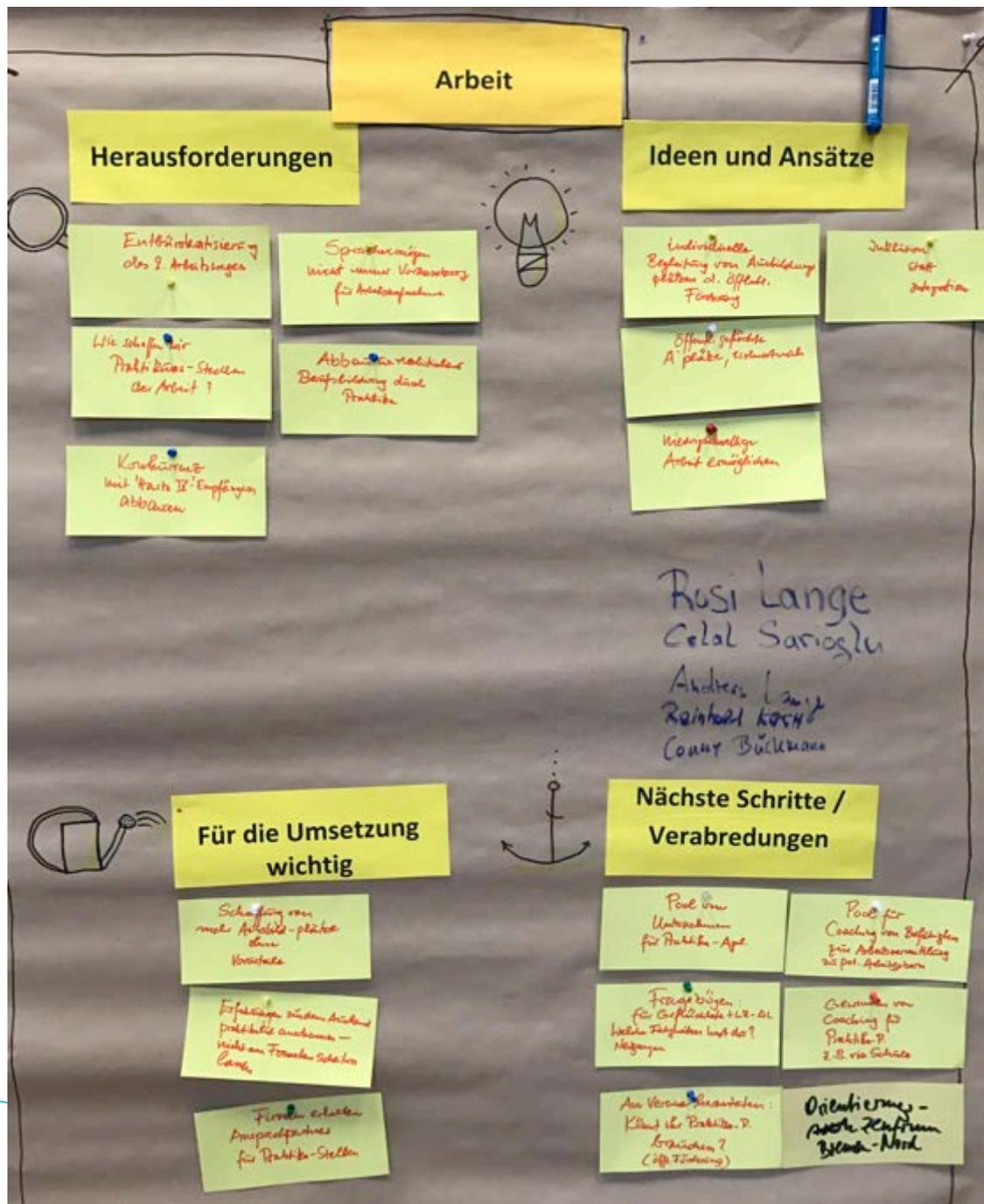
1. Bildung/Sprache

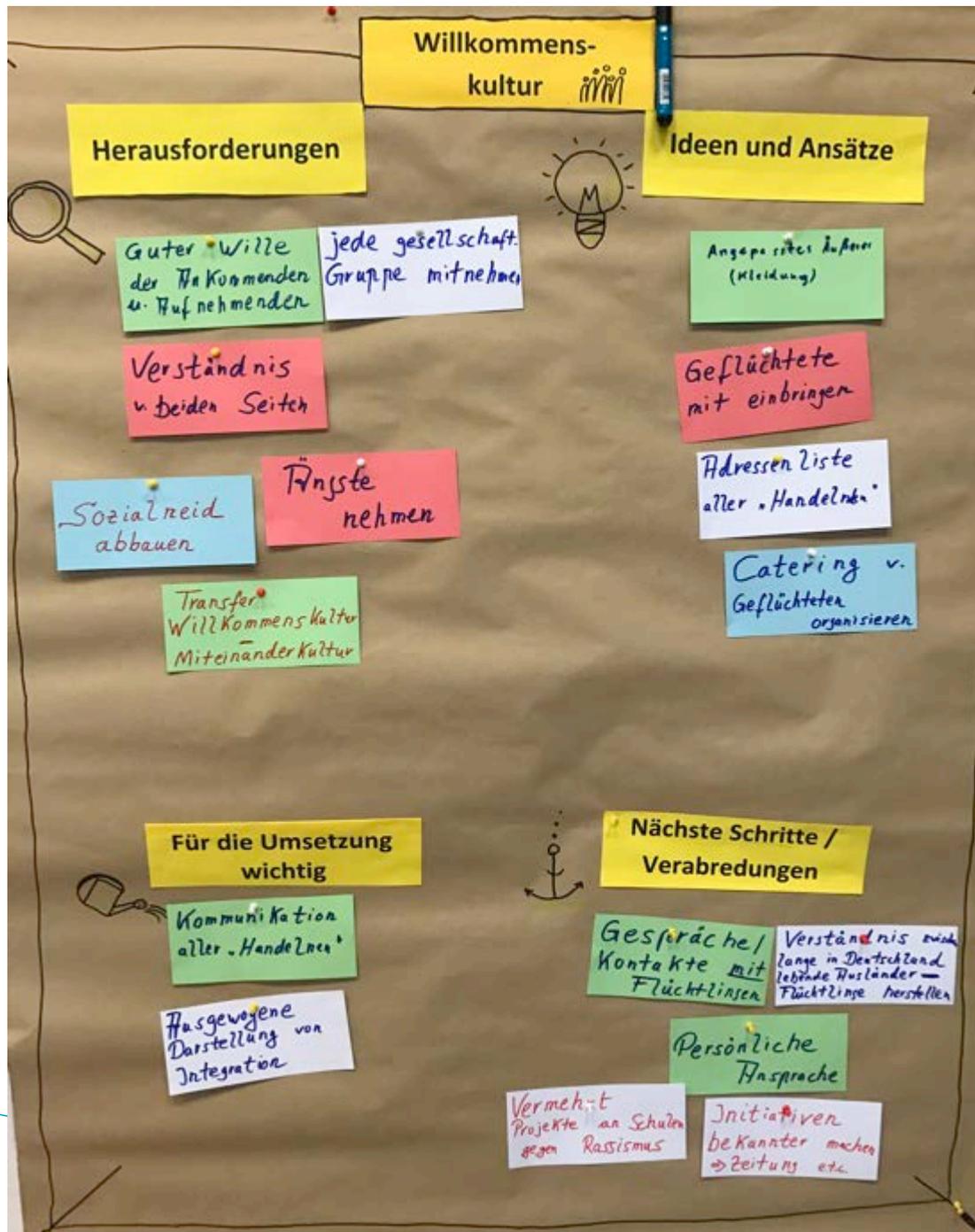
2. Arbeit

3. Willkommenskultur

- 1. Was sind zentrale Herausforderungen?**
- 2. Welche Ideen und Ansätze könnten eine gute Integration zu diesem Stationsthema fördern?**
- 3. Was ist für die Umsetzung der Ideen und Ansätze wichtig? (Bedingungen, Regeln, Beteiligung von..., etc.)**
- 4. Was sind die nächsten Schritte und Verabredungen?**









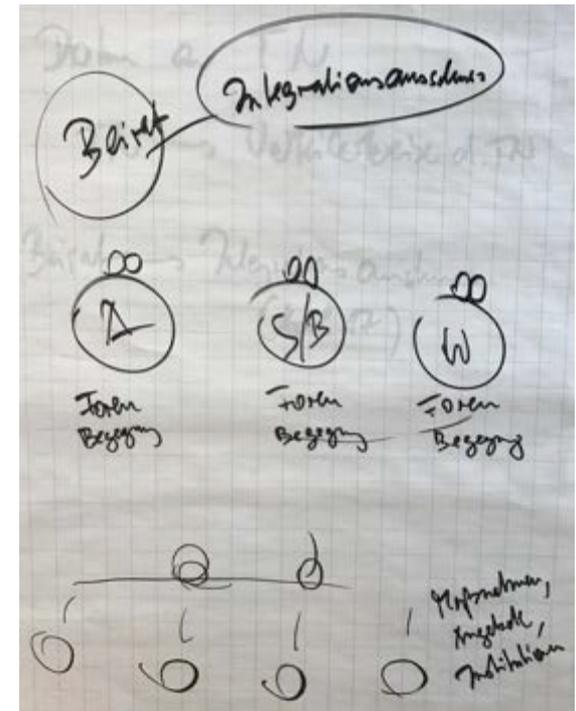
Weiterer Arbeitsprozess:

Wie arbeiten wir gemeinsam an den Ideen und Ansätzen weiter?

Der Beirat beauftragt den Integrationsausschuss mit der Fortführung des Prozesses.

Termin: April 2017

Zu klären: Was ist die Rolle und der Auftrag des IA?





Weiterer Arbeitsprozess:

Wie arbeiten wir gemeinsam an den Ideen und Ansätzen weiter?

- Welche Herausforderungen von denen, die auf der IK herausgestellt wurden, sind die entscheidenden?
- Wie könnten sie im Stadtteil angegangen werden?
- Wer tut was bis wann?



**Vielen Dank für
Ihre Teilnahme!**

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

www.dkjs.de

www.willkommen-bei-freunden.de

deutsche kinder- und jugendstiftung